

Durch Leidenschaft verbunden, nicht durch Zugehörigkeit getrennt

Während bis 2010 ausschließlich die Asia Power Crew die HipHopkultur in Fürth und Nürnberg vertrat, hat sich in den letzten drei Jahren eine immer größer werdende Tanzgemeinschaft aufgebaut. Gemeinsam trainieren wir, gehen auf Tanzveranstaltungen, vertreten auf Battles unsere Städte usw.. Ganz anders als in den Medien dargestellt, trägt der HipHop stark zur Verbindung untereinander bei, bringt den Jugendlichen Ziele und mit sich bringenden Aufgaben, die das Verantwortungsbewusstsein stärken. Anstatt durch ihn in die Kriminalität abzurutschen, finden die Jugendlichen eine sinnvolle und erfüllende Alltagsgestaltung und viele neue Freunde. Oft wird die Kultur von Außenstehenden, die dieser Subkultur nicht angehören falsch interpretiert, wodurch eine Stigmatisierung entsteht. Immer wieder werden wir mit diesen Vorurteilen konfrontiert und auch die Kunst, die diese Kultur schafft (und wir in dieser Kultur schaffen) wird nur wenig wertgeschätzt.

Mit dieser Dokumentation wollen wir die schönen Seiten des HipHop darstellen und die Seite zeigen, die die Grenzen zwischen den Städten wegen einer Leidenschaft auflöst und nicht trennt.

Ein erstes Kick-Off Meeting fand am 26.1.2013 statt. Dort traf ich, Lena Drammeh, mich mit einem erfahrenen, bekannten Tanzlehrer der lokalen und nationalen HipHopszene, Rob Lawray. Er half



mir bei der Organisation des Projektes, da er auch Event-Manager ist.

Besprochen wurden Inhalt des Films, die Anzahl der Teilnehmer, Beschaffung des Filmmaterials, Filmort und Trainingstermine. Die erste Idee für die Dokumentation war hier, sechs Tänzer aus Fürth und sechs Tänzer aus Nürnberg auszuwählen. Diese würden dann in dem Film inspiriert von dem Musikvideo „Beat it“ von Michael Jackson

tanzen.

Am 9.2.2013 trafen wir uns dann mit all den Tänzern, um ihnen das Projekt vorzustellen. Wir erklärten ihnen, was genau Echt Fürth ist und wie der Film aussehen wird. Alle stimmten motiviert zu, bei dem Projekt mitzuwirken. Unsere Trainingstage standen fest.

Da jedoch am Tag des nächsten Trainings nur sechs Leute erschienen, warfen wir die Pläne um und gestalteten das Konzept ähnlich, aber neu. Der Fokus liegt nun bei den Mädchen der neuen HipHopgeneration. Oft wird die Rolle der Mädchen und Frauen sehr zwiespältig dargestellt, sei es in Musikvideos, oder auch in Raptexten. Nur weil sie dort so dargestellt werden heißt es jedoch nicht, dass diese nicht ebenfalls die Kultur



mitgestalten und in der Kultur mitwirken können. Das Zusammenwirken dieses Aspektes und des zu Beginn geschriebenen, schien uns geeignet, um ihn weiter auszuarbeiten. So fand dann am 16.2.2013 ein weiterer Trainingstermin statt. Alles lief glatt, wodurch wir gleich den 23. Februar als Drehtermin festlegten.

Am Drehtag selbst wurden die einzelnen Teilnehmer getrennt gefilmt. Jeder machte sich zu verschiedenen Fragen Gedanken und durfte sich die einzelnen Drehorte aussuchen. Hinter der Kamera stand Rob, der mir auch schon bei der Organisation half. Neben diesen Filmsequenzen sind auch Mitschnitte des Next Generation Battles zu sehen, das im Jugendhaus Hardhöhe stattfand und Szenen aus unserem Training in Jugendhäusern und in der Tanzschule.

Die Planung des Projektes fiel mir nicht schwer, wohingegen die Umsetzung etwas anders verlief als ich sie mir vorgestellt hatte. Es ist schwer alle Ansprüche der vielen Teilnehmer unter einen Hut zu bringen, so dass alle mit dem Ergebnis zufrieden sind. Trotz den Änderungen während des Projektverlauf konnten wir die Botschaft, die wir mit der Dokumentation vermitteln wollten, klar darstellen und gut veranschaulichen.

Nun ist der Film fertig geschnitten und wir alle freuen uns sehr über das Ergebnis.

Lena Drammeh, 13.5.2013